

STADTRAT

STADTHAUS
8200 SCHAFFHAUSEN
TEL. 052 - 632 51 11
FAX 052 - 632 52 53

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 17. August 2010

**Kleine Anfrage Fabian Käslin:
"Benötigt die städtische Verwaltung wirklich vergoldete Büros?"
(Nr. 13/2010)**

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit seiner Kleinen Anfrage vom 17. Mai 2010 stellt Grossstadtrat Fabian Käslin dem Stadtrat die provokative Frage, ob die Stadt Schaffhausen wirklich vergoldete Büros benötige. Der Stadtrat kann die Antwort vorweg nehmen: "Nein, die Stadt benötigt keine vergoldeten Büros und sie hat auch keine."

Die Möbelanschaffungen der Stadt Schaffhausen erfolgen seit 1996 dezentral, nachdem sie zuvor zentral über das Hochbauamt liefen. Für die Anschaffung von Mobiliar sind für die Stadtverwaltung neben den Kosten verschiedene Kriterien massgebend. Das Mobiliar soll zweckmässig, langfristig nutzbar, ergänzbar und zeitlos sein. Zudem wird - wenn immer möglich - das lokale Gewerbe berücksichtigt. Die Nachhaltigkeit kann in erster Linie mit qualitativ guten, funktionellen Möblierungssystemen erreicht werden und nicht mit Billigmöbeln aus dem Grossmarkt. So nutzt zum Beispiel der Baureferent noch immer denselben Büro- sowie Sitzungstisch, welcher durch Alt-Stadtrat Jörg Aellig etwa 1973 angeschafft wurde. Dieses Mobiliar war damals in den Anschaffungskosten sicherlich nicht am günstigsten, jedoch zeitlos und robust.

Zu den einzelnen Fragen:

1. *Warum schreibt die Verwaltung bei Ausschreibungen den Hersteller vor und lässt nicht den freien Wettbewerb zu (Beispiel: Einladungsverfahren BKP 900 Mobiliar Künzle Heim Schaffhausen)?*

Ausschreibungen zur Beschaffung von Mobiliar können je nach Sinn und Zweck sehr unterschiedlich aussehen. Gilt es ein bestehendes Möbelsystem zu ergänzen oder zu erweitern, sind die Vorgaben enger. Andererseits können Ausschreibungen offener gestaltet werden, wenn keine spezifischen Anforderungen an das zu beschaffende Mobiliar gestellt werden.

Die Ausschreibung im Künzle-Heim beinhaltete die Erweiterung von bestehendem Büromobiliar und die Neuanschaffung von Möbeln für Cafeteria, Restaurant und Aufenthaltsbereiche. In diesem Fall sind die Möbel Teil eines Gesamtkonzeptes. Daher wurden auch die Hersteller vorgegeben. Trotz der engen Vorgaben spielte aber der freie Wettbewerb und das Unternehmen (eine Schaffhauser Firma) mit dem besten Angebot erhielt den Zuschlag. Im Übrigen hat der Stadtrat schon in den späten 90er-Jahren entschieden, dass - ausser bei Ergänzungsanschaffungen - auf USM Haller-Möbel verzichtet wird.

2. *Handelt es sich bei den 10'000 CHF für den Ersatz der bisherigen Möbel im Finanzreferat, um die neue Büroeinrichtung von Stadtrat Peter Neukomm? Ist der Stadtrat nicht auch der Meinung, dass insbesondere ein neuer Finanzreferent auf die angespannte finanzielle Situation der Stadt Rücksicht zu nehmen hat und sich nicht gleich nach Amtsantritt neue Möbel kaufen sollte?*

Im Finanzreferat gab es in den letzten 16 Jahren kaum Mobiliarerneuerung. Es wurde in dieser Zeit einzig ein Pult ersetzt. Die restliche Möblierung war seit 35 bis 45 Jahren in Gebrauch und erneuerungsbedürftig. Neu wurden nicht mehr abschliessbare und teilweise nicht mehr funktionstüchtige Aktenschränke für Finanz- und Personaldossiers, ein Sitzungstisch sowie ein Bürostuhl ersetzt. Zudem wurden die Ablagemöglichkeiten für das Referat verbessert. Die Tatsache, dass Büromöbel in einem Stadtratsbüro so viele Jahre in Gebrauch stehen, bevor sie ersetzt werden, belegt eine zurückhaltende und sparsame Praxis bei der Möblierung der städtischen Büros.

3. *Was geschieht mit nicht mehr gebrauchten Möbeln innerhalb der Verwaltung?*

Die Möbel der Stadtverwaltung werden im Falle des Nichtgebrauchs beim Hochbauamt eingelagert.

Es wird nur Mobiliar gelagert, das eine funktionelle Möblierung zulässt. Die Qualität muss noch genügend sein. Gebrauchtes Mobiliar sollte im Idealfall durch zusätzliches neues Mobiliar ergänzbar sein. Vor Neuanschaffungen wird geprüft, ob passende gebrauchte Möbel an Lager sind.

4. *Gibt es einen einheitlichen Einkauf für neue Möbel?*

Der zentral organisierte Einkauf wurde im Jahr 1996 aufgehoben. Dadurch wurde die Eigenverantwortung der Referate und Bereiche gestärkt und die Beschaffung vereinfacht, jedoch gingen mögliche Synergieeffekte durch einen zentralen Einkauf verloren. Der Stadtrat prüft deshalb, vermehrt zentral einzukaufen.

5. *Wann hat eine Abteilung Anrecht auf neue Möbel?*

Es besteht keine allgemeine Regelung, welche festhält, aufgrund welcher Voraussetzungen eine Neuanschaffung von Möbeln gerechtfertigt ist. Jedoch zeigt der insgesamt vergleichsweise tiefe Aufwand für Möbelanschaffungen, dass die Bereiche und Abteilungen bei Anschaffungen zurückhaltend und verantwortungsbewusst handeln.

Der Einkaufsprozess wird im Übrigen laufend überprüft und an die Anforderungen angepasst. Dank einer Bestandesaufnahme des Mobiliars der städtischen Verwaltung vom Januar 2010 verfügt der Stadtrat über einen guten Überblick über Bestand und Zustand des Mobiliars.

6. *Bei Neuanstellungen: gibt es da jeweils neue Möbel oder muss sich ein neuer Mitarbeiter mit dem bisherigen Mobiliar zufrieden geben?*

Wird eine Stelle neu besetzt, werden die Möbel grundsätzlich von der vorherigen Stelleninhaberin oder vom vorherigen Stelleninhaber übernommen. Bevor neue Möbel angeschafft werden, wird wie erwähnt zudem geprüft, ob passende gebrauchte Möbel an Lager sind.

7. *Wie viel Geld gab die Stadt Schaffhausen jeweils pro Jahr in den Jahren 1995 bis 2009 für neue Möbel aus?*

Die Möbelkosten werden in der Stadtrechnung entsprechend dem einheitlichen schweizerischen Rechnungsmodell nicht separat ausgewiesen, sondern sind in den Sammelpositionen 311.000 (2009: Fr. 374'268.75) und 311.200 (2009: Fr. 192'199.68) für Mobiliar, Maschinen, Geräte, Fahrzeuge und Informatik-Anschaffungen enthalten. Davon entfallen laut einer detaillierten Analyse der Aufwendungen 2009 knapp 18%, also rund 100'000 Franken, auf die Anschaffungen von Mobiliar der Stadtverwaltung, Heime und Schulen. Diese Zahl ist auch für die Vorjahre in etwa repräsentativ.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES

Thomas Feurer
Stadtpräsident

Christian Schneider
Stadtschreiber